

An Ihre Durchlachtigste Frau Prinzessin Adolf:

Durchlachtigste  
Gnädigste Prinzessin und Frau!

Nach Gottes unerforschlichem Beschlusse ist Seine Durchlaucht, unser theurer und verehrter Fürst und Herr in die Ewigkeit abberufen worden.

Mit Euer Durchlaucht, dem ganzen erhabenen Fürstlichen Hause und dem gesammten Vaterlande empfinden die Bürger und Einwohner der Fürstlichen Residenzstadt mit uns die ganze Schwere dieses Verlustes.

Wir beugen uns in Demuth vor Gottes Willen, danken ihm, daß er uns den weisen und gerechten Fürsten zwanzig Jahre lang auf dem Throne zum bleibenden Segen für das Vaterland erhalten hat.

Der Allgütige Gott wolle Eure Durchlaucht und alle Glieder des Fürstlichen Hauses mit seinem Troste erfüllen und das kostbare Gut der Gesundheit erhalten.

Rudolstadt, am 22. Januar 1890.

In tiefster Ehrfurcht

Der Stadtrath der Residenz.  
(gez.) am Ende.

\* \* \*

**Vom Hochseligen Fürsten Georg.** Aus Berlin wird in einer dort erscheinenden Korrespondenz dem Verbliebenen folgender kurze, aber herzliche Nachruf gewidmet:

Unseren Kaiser hat das Eintreffen der Todesnachricht des auch in Berlin so gut bekannten und beliebten Fürsten von Rudolstadt, dessen ritterliche äußere Erscheinung schon Viele einnahm, von denen nicht zu reden, welche ihn wegen seines edlen, urbanen und leutseligen Wesens so hoch schätzen durften, schwer betrübt. Obgleich der Fürst eines der kleineren Staaten des deutschen Reichs, so gehörte er doch zu den echten deutschen Paladinen um den Kaiserthron und um die Person unseres großen Kaisers Wilhelm I., welcher des Rudolstädter Fürsten militärische Kenntnisse und militärische Schwärmerei hochachtete